

Uwe Appold bringt Farbe in die Kirche

Am 2. Januar startet der Künstler ein neues Projekt für Tarp: die Ausstellung „Einladungen“ mit 40 Werken und einem großen Altarbild

TARP Es scheint eine tiefe gegenseitige Zuneigung zu sein. Seit der Flensburger Künstler Uwe Appold den Konversionsstandort Tarp als Marketingberater begleitet, bringt er frische Ideen, Kunst, einfach Zukunftsweisendes in den 5600-Seelen-Ort. Nach einem seit vier Jahren durchgeführten Eulen-Symposium – hieraus sind mittlerweile mehr als 50 Eichen-Skulpturen entstanden – einem Farb- und Gestaltungskonzept für die Alexander-Behm-Schule (ABS), der farblichen Gestaltung der Bücherei und der Überarbeitung des Amtsgebäudes eröffnet er sein Ausstellungsjahr 2011 am 2. Januar in der Tarper Versöhnungskirche. Dort werden seine Werke bis zum 27. Februar zu sehen sein.

Wenn am 2. Januar um 10 Uhr die Kirchenglocken die Gläubigen zum Gottesdienst einladen, dann liegt ein Teil der

Terminarbeiten hinter Uwe Appold. Etwa 80 Bilder hatte er dafür „unter dem Pinsel“. „Wenn die Ausstellung in Tarp eröffnet wird, werden dort 40 Arbeiten und auch ein großformatiges Bild ausgestellt“, erklärt er. Das größte Werk wird ein Altarbild sein, welches bereits im Sommer 2005 beim Weltjugendtag in Düsseldorf und im selben Jahr beim Evangelischen Kirchentag in Hannover gezeigt wurde. Die Ausstellung steht unter dem Titel „Einladungen“. Hierbei wird thematisch auf die Liturgie des evangelischen Gottesdienstes eingegangen.

„Eines meiner Hauptanliegen ist die Ökumene“, sagt Appold. So wird er am 13. Januar in der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien in Flensburg, am 16. Januar in den Räumen der Gemeinschaft in der evangelischen Kirche, ebenfalls in Flensburg, und in der St.-Petri-Kirche im Februar zusammen mit der Ansgar-Kirche Flensburg für die dänischen Gläubigen ausstellen. „Das alles sind Projekte zu dem Thema: „Botschaften zwischen Himmel und Erde“, so Appold.

Zur Passionszeit 2011 wird der Maler in Kiel eine Ausstellung eröffnen, bei der sieben Religionsgemeinschaften eingebunden sind. Damit realisiert Uwe Appold einen lang gehegten Traum von einem österlichen Passions-Pilger-Pfad durch sieben Gemeinden.



Viele frische Ideen brachte Künstler Uwe Appold nach Tarp und auch sein Ausstellungsjahr 2011 wird er dort eröffnen.

MAI

Der 1942 in Wilhelmshaven geborene, seit 1965 in Flensburg wohnende und in einer großen Scheune in Unewatt arbeitende Appold ist künstlerisch vielseitig engagiert. Schon als Kind war ihm klar, dass er das beschwerliche Leben eines Künstlers ohne Feierabend oder Wochenende führen wollte. Als seine Lehrerin am ersten Schultag fragte, was er später einmal werden wolle, antwortete er: „Ich werde Vulkanbauer“. Die Vulkane und Werkstoffe aus dem Inneren der Erde hatten es ihm schon damals angetan. Immer noch verarbeitet er in seinen Bildern Asche. Er entwickelt Farbkonzepte für Schulen, Amtsgebäude oder Trauerhallen, erledigt Bildhauerarbeiten, Glasfenster für Kirchen oder andere Objekte

und malt an den großen Themen des Abendlandes.

Uwe Appold hat sich weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Ausstellungen in Paris, Brüssel, Kopenhagen, Monaco, Florenz, im Europäischen Parlament in Brüssel, in der Nationalakademie in Hangzhou, China, – dort hatte er einen Lehrauftrag für abstrakte Malerei – oder in anderen Ländern Europas wie Polen, Spanien, oder auf der Insel Patmos in Griechenland, hat er präsentiert. Zur Zeit arbeitet er an einem Bilderzyklus für seine Heimatstadt Wilhelmshaven, in dem er seine Jugend in den Kriegsjahren und die Zeit nach 1945 bis 1960 thematisiert. Damit nicht genug. Parallel dazu beschreibt er diese Er-

innerungen in einem Buch, welches im nächsten Jahr erscheinen wird.

Und warum die erste Ausstellung 2011 ausgerechnet in Tarp? Ohne zu zögern kommt Appolds Freundschaftserklärung an diesen Ort, in dem er nach eigenen Aussagen immer willkommen sei und so viele zugewandte und auch hilfsbereite Menschen getroffen habe.

Zu der Ausstellung „Einladungen“ ist noch bis zum 15. Januar im Amtsgebäude der Zyklus „Begegnungen“ zu sehen. Am Montag, 24. Februar, um 19 Uhr wird zum Thema „Bilder zum Gottesdienst“ ein Podiumsgespräch mit Pastor Bernd Neitzel, Kirchenmusikdirektor Michael Mages und Uwe Appold stattfinden.

Peter Mai